



Schriftsteller Bodo Dringenberg (Mitte) befasst sich mit den Werken der Künstler Hans-Jürgen Giesecke (links) und Hanno Kübler. Oheim

Auf verschiedenen Kunstwegen zum Wald

Kunstverein eröffnet Ausstellung mit Giesecke und Kübler

VON ALBERT TUGENDHEIM

WUNSTORF. „Waldstücke“, so heißt der Titel der gestern eröffneten Herbstausstellung des Kunstvereins in der Abtei. Die Künstler Hans-Jürgen Giesecke und Hanno Kübler zeigen Malereien, Objekte und Fotografien.

Waldstücke können verschieden sein. Ein Stück Wald ist Teil einer Landschaft, ein Stück aus dem Wald kann ein Detail sein. Vielschichtig zeigt sich auch die Annäherung der beiden Künstler an das Sujet, das der Autor Bodo Dringenberg gestern in seiner Eröffnungsrede ein spannungsreiches in der Kulturgeschichte nannte. „Manches der künstlerischen Waldstücke könnte ein Theaterstück in unseren Köpfen inszenieren“, sagte Dringenberg, Was ist Wald? In den Medien erscheine er

oft als gefährdet, gleichwohl sei er mehr als ein Ensemble an Bäumen, nämlich neben den Weltmeeren ein entscheidender Faktor für das Klima. Aber der Einzelne erlebt Wald auch als Ort der Erholung, als gut für die Psyche. In einer Art Parforceritt durch die Wahrnehmung des Waldes von den Menschen erläuterte Dringenberg, dass Wald nicht immer positiv besetzt gewesen sei. Für die Römer etwa seien die germanischen Wälder geradezu ein Albtraum gewesen, wie die Schlacht im Teutoburger Wald zeige.

Düsternis oder auf der anderen Seite romantische Verklärung sind nicht die Sache von Giesecke und Kübler. „Gieseckes Waldstücke verharren nie in Düsternis, es gibt immer Lichtblicke“, sagte Dringenberg. Beim Künstlerkollegen Kübler ist zwar der röhrende

Hirsch zu finden. Aber nicht so, wie er zehntausendfach über den Sofas kleinbürgerlicher Wohnzimmer hing. „Er erscheint ganz neu als didaktisches Farbspiel“, formulierte der Rezensent.

Klaus Noga, Vorsitzender des Kunstvereins, sagte bei seiner Begrüßung zu Beginn der Vernissage, dass Kunst zwar manchmal ein schwieriges Geschäft sei – er spielte auf das Fälschungsdrama jüngst beim Sprengelmuseum an – aber Kunst sei auch anregend und mache Spaß. Zumindest für die Ausstellung des Kunstvereins trifft das zu. Ein Besuch in der Abtei lohnt allemal.

i Öffnungszeiten: dienstags bis donnerstags und sonnabends von 15 bis 18 Uhr, sonntags 11 bis 18 Uhr. Finissage am Sonntag, 30. Oktober, 16 Uhr.